

# Sozialarbeit im Dritten Reich und sich daraus stellenden Fragen für das Verhalten der Profession heute

Workshop beim 2. Berufskongress des DBSH und AS-  
Hochschule am 22. 3. 2014

Friedrich Maus, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Publizist



# Warum das Thema

- ✦ Beiträge zur historischen Aufarbeitung der Funktion von Sozialer Arbeit im Dritten Reich
- ✦ unter besonderer Beachtung professioneller und personaler Haltung
- ✦ Bedeutung für die Funktion von Sozialer Arbeit heute

# Worum geht es?

- 🔥 Politischer und gesellschaftlicher Rahmen für die sozialprofessionelle Arbeit im Dritten Reich
- 🔥 Aufgaben und Funktion von Fürsorgerinnen im Dritten Reich
- 🔥 Einstellungen und Haltung der sozial-professionellen Fachkräfte im Dritten Reich zu ihrer Tätigkeit und der Politik

# Worum geht es?

- 🔥 Politischer und gesellschaftlicher Rahmen für die sozialprofessionelle Arbeit heute
- 🔥 Aufgaben heute
- 🔥 Einstellungen und Haltung der sozialprofessionellen Fachkräfte heute zu ihrer Tätigkeit und der Politik
- 🔥 Kritische Bewertung

# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

- 🔥 Mehrheit der Deutschen erlebten die Wirtschaftsentwicklung als bedrohlich - 26 % Erwerbslose
- 🔥 1. Weltkrieg und seine Folgen führten zu einem „Verfall des politisch-kulturellen Selbstbewusstseins und vor allem der kritischen Vernunft im liberaldemokratischen Bürgertum und unter Intellektuellen.“

# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

- 🔥 Verelendung durch rigorose Sparmaßnahmen bei sozialpolitischen Maßnahmen
- 🔥 Selbstentmachtung“ des Parlaments
- 🔥 Radikale Beschneidung des komplexen Systems parlamentarischer Kontrollen, föderaler Balancen und kommunaler Gestaltungsfreiräume zugunsten
- 🔥 einheitsstaatlicher Zentralisierung und autoritativer Regulierung“

(s. Christoph Sachße/Florian Tennstedt, Kohlhammer, Stuttgart, Berlin 1992, S. 19 .  
Zitiert in Maus, FORUM sozial 2013, S. 12)

# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

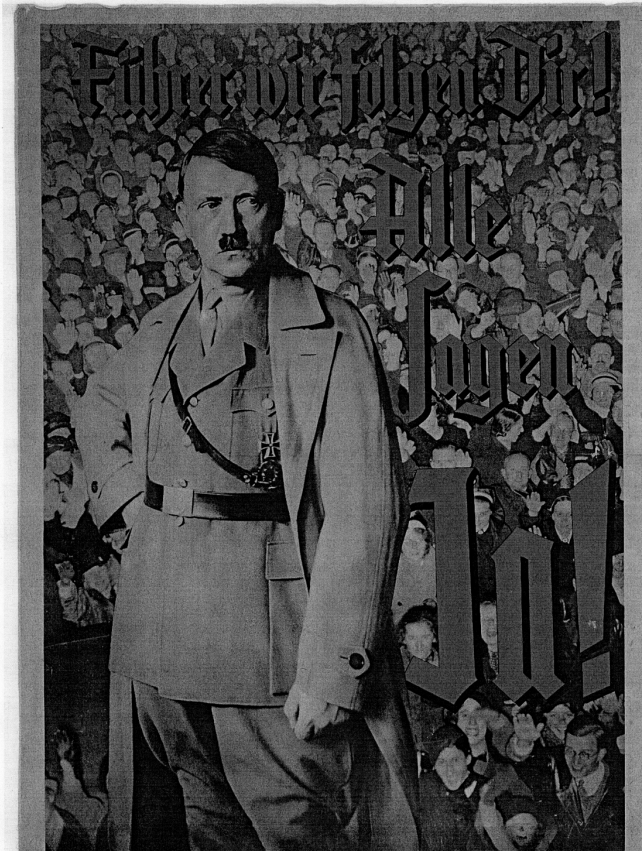
- 🔥 Hohes Maß an Verelendung aufgrund rigoroser Sparmaßnahmen im Sozialbereich
- 🔥 Die Mehrheit der Deutschen hatte die „Nase voll“ von den Diskussionen und Kämpfen der politischen Parteien.
- 🔥 Es gab ein autoritäres politisches Verlangen (s. Frei, München 2013, S. 47)
- 🔥 Wirtschaftlicher und außenpolitischer Aufstieg Deutschlands nach der Machtergreifung

# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

- 🔥 Begeisterung für die Idee der „Volksgemeinschaft - Hohe Identifikation mit dem „sozialen Aufbauwillen“ einer Volksgemeinschaft - Genauso auch die Idee vom „Führerstaat“
- 🔥 Die „Verschwörung des Weltjudentums“ und die Mär von der „jüdisch-internationalen Hochfinanz“ war für die Mehrheit der Deutschen eine einleuchtende Erklärung der Misere (s. Barkai, Frankfurt 1988, S. 29)

# Gesellschaftlicher und politischer Rahmen

- 92,2 % der Wähler bestätigen die Einheitsliste bei der Wahl im November 1933 (s. Frei, a.a.O. S. 498)
- Regimeloyalität und „Führer“-Begeisterung bestimmten damals die innere Situation, nicht Verweigerung und Widerstand und nicht politische Gewalt oder Unterdrückung (s. Frei, ebda. S. 146)



Aufruf zur Volksabstimmung im Nov. 1933

# Wohlfahrtspflege im NS-Staat

- 🔥 Ein Ziel war die Schaffung der Volksgemeinschaft – frei von Klassenkampf, Parteieninteressen und innere Zerrissenheit – in der die Einheit von Volk und Nation wieder hergestellt waren (s. Sachße/Tennstedt, Arbeiterwohlfahrt 1992, S. 26)
- 🔥 Wohlfahrtspflege diente dem Hauptziel der „Schaffung einer lebendigen Volksgemeinschaft“
- 🔥 Wohlfahrtspflege wurde im Sinne der NS-Ideologie instrumentalisiert

# Wohlfahrtspflege im NS-Staat

- 🔥 Sozialleistungen wurden nicht mehr durch Menschen- und Bürgerrechte definiert, sondern durch selektive rassistische Merkmale.
- 🔥 Nur für die wertvollen Deutschen – Ausgrenzung von minderwertigen fremden Rassen und Völker und Minderwertigen des eigenen Volkes
- 🔥 Aus dem dualen System der Fürsorge und Wohlfahrtspflege der Weimarer Republik in der es um die Förderung der Schwachen ging und die auf einem inklusiven Ansatz ruhte wurde nun die „Volkspflege“

# Wohlfahrtspflege im NS-Staat

- ✦ Es ging darum, Fortpflanzung und Vermehrung der Minderwertigen zu verhindern und die „Erbgesunden“ des Volkes zu schützen
- ✦ Ausmerzungen der „Minderwertigen“ – Stärkung und Förderung der gesunden und produktiven Mitglieder der Volksgemeinschaft
- ✦ Als Gegensatz zu dem bürokratischen Apparat des Weimarer Wohlfahrtsstaates wurde die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) gegründet.

# Wohlfahrtspflege im NS-Staat

- 🔥 Zum öffentlichen Gesundheitsdienst gehörte die Aussonderung und Ausmerzungen aller Krankhaften und Minderwertigen (Massenzwangssterilisation, Rassengesetze, Reichsbürgergesetz, Blutschutz- und Ehegesundheitsgesetz)

# Die professionelle Fürsorge im NS-Regime

- 🔥 Die Machtübernahme bedeutete kein Bruch für die berufliche Soziale Arbeit
- 🔥 Schon in der Weimarer Republik hatte sich die sozialpädagogische Bewegung immer stärker vom liberalen und reformorientierten Sozialpädagogik gelöst
- 🔥 Disziplin und Strenge waren primäres Erziehungsprinzip – nationale und militärische Ausrichtung
- 🔥 Vertreter der Rassenhygiene und Eugenik gewannen mehr Gewicht – Gedanke der Auslese stärker im Vordergrund

# Die Fürsorge im NS-Regime

- Schon vor 1933 war innerhalb der Sozialarbeit die Meinung weit verbreitet, dass Sozialhilfe nur noch für die gesunden, reinrassigen, unverschuldet arme „Volksgenossen“ vorgesehen.
- Schon in den 30er Jahren wurde die Sozialarbeit als „Mütterlichkeit“ definiert. Im NS-Regime war die Fürsorgerin die „Volksmutter“. Sie hatte die Funktion, „ihre Klientel zu helfen, sich an herrschende gesellschaftliche Normen und Verhältnisse anzupassen.“

# Die Fürsorge im NS-Regime

- 🔥 Völlig normal war es, Klienten zu bevormunden, die Kontrolle und bei Nichteinhalten von Vorgaben Strafe
- 🔥 Die Fürsorgerinnen wurden instrumentalisiert für die Idee der „Volksgemeinschaft“ und wurden vom System für seine Zwecke genutzt. Sie wussten wozu ihre Tätigkeit diente.
- 🔥 Dass die Folge ihres Handelns in vielen Fällen auch der Tod der Betroffenen, Ausgrenzung, Misshandlung bedeutete, wurde ausgeblendet.

# Die Fürsorge im NS-Regime

Aufgaben waren u. a.:

- 🔥 Erfassen der Lebens- bzw. Problemsituationen wie z. B. Erbkrankheiten, Behinderung, rassistische Hoch- oder Minderwertigkeit, Sippenforschung
- 🔥 Kontrolle der Bedürftigkeit
- 🔥 Entscheidung über Unterstützung
- 🔥 Zwangseinweisung oder Deportationen in KZ bzw. Jugend-KZs (vgl. Gumpinger, 2008, S. 4)

# Die Fürsorge im NS-Regime

- 🔥 Neu in der Ideologie der Nazis war, dass abweichendes Verhalten ausschließlich als „anlagebedingt“ definiert wurde (s. Otto/Sünker, S XXVII)
- 🔥 Nur der fürsorgerische Außendienst war in der Lage die erforderlichen Informationen für die Umsetzung der rassistischen Gesundheits- und Bevölkerungspolitik zu beschaffen (vgl. Schnurr, in Gumpinger, 2008, S. 1)
- 🔥 Mitarbeit und Beteiligung bei der Sterilisierung von 360 000 Personen, darunter 5 – 10 000 behinderte Kinder, 70.000 geistig Behinderte, 150.000 alte, behinderte, „asoziale Psychopathen“ (s. Frey, S. 163 – 165)

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Ohne die Mitwirkung der Fachkräfte wäre die Durchsetzung der Ausgrenzung und Ausmerzungen von „unwertem Leben“, „Volksschädlingen“ nicht möglich gewesen.
- 🔥 Sie leisteten die Vorarbeit zum Töten und Ausgrenzen geleistet. Vorentscheidungen getroffen und festgestellt wer der Hilfe der „Volksgemeinschaft“ würdig war und wer nicht

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- ☛ Die Einteilung in „gute“ oder „schlechte Arme“, Ordnung und Disziplin waren offensichtlich hohe fachliche Grundlagen
- ☛ Folglich waren eben auch „härtere“ Maßnahmen in Ordnung und wurden nicht nur in Kauf genommen sondern auch empfohlen
- ☛ Es gab keine „moralische“ Instanz, die eine kritische Reflektion der Arbeit ermöglichte.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Die Fachkräfte waren arbeitsmäßig sehr stark eingespannt. Es war wohl nicht üblich, sich mit KollegInnen über die Fälle auszutauschen, schon gar nicht über Skrupel zu sprechen – soweit diese überhaupt vorhanden waren.
- 🔥 Ein schlechtes Gewissen konnte nicht entstehen, weil man sich in „einem geheimen Bund mit einer höheren Moral“ sah. (vgl. Prinz, 2012, S. 137)
- 🔥 Es gab auch keine „Räume“ um über die fachliche Arbeit zu reden – die Berufsverbände waren aufgelöst.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- ✦ Diskurse über Ethische Werte außerhalb der NS-Ideologie konnten nicht stattfinden. – Wer an der NS-Ideologie zweifelte wurde zum Außenseiter bis hin zum „Volksschädling“
- ✦ Politik war nicht ihre Sache – das Helfen war wichtig.
- ✦ Abschließend: Die Mehrzahl der Fachkräfte hat sich schuldig gemacht – nicht einfach nur Mitläufer sondern Mittäter.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- „*Hohes Gericht! Die Täter waren nicht krank im Kopf, nicht verrückter als Sie und ich. Ohne den mörderischen Tummelplatz in Polen, wenn ich, das mal sagen darf, wäre Klehr Tischler geblieben und Kaduk Krankenpfleger. Oder Feuerwehrmann, Dirlewanger Jurist, der fette Jupp ein tumber Gangster, (...) Die Täter waren jung und ehrgeizig. Sie wollten ihre Sache gut machen, welche Sache war egal. Sie verhielten sich wie Angestellte, sie waren hungrig nach Lob und Karriere. (...) Das Gefährlichste ist der normale Mensch...*“ (aus Monika Held, Der Schrecken verliert sich vor Ort, Eichbornverlag Köln 2012, S. 33-34)

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 *„Es gibt, das hat Hannah Arendt erkannt, ein Böses, das aus der Gleichgültigkeit, aus Gedankenlosigkeit entsteht und deshalb keine Tiefe hat. Jeder von uns kennt die Banalität des Bösen, weil wir alle uns schon bei unbedachtem Handeln erwischt haben.“*

(vgl. Bettina Stangneth, Tagesspiegel wissen, 11.6.13 auf

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/das-buch-eichmann-in-jerusalem-hannah-arendt-verehrt-und-verdammt/8333630.html> )

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- ☛ Auch heute werden Fachkräfte zunehmend instrumentalisiert für Interessen von ökonomischen Denkansätzen, die den Wert des Menschen auf seinen ökonomischen Nutzen begrenzen
- ☛ Die Gefahr ist, dass alles was ökonomisch nicht nützlich ist, also nicht zum Vermehren von Kapital zu gebrauchen ist, ausgegrenzt wird.
- ☛ Soziale Arbeit wird zur Dienstleistung für das „Kapital“. Die Effizienz wird gemessen an „formalen Kriterien und betriebswirtschaftlichen Erfolgsdefinitionen“ (s. Böhnisch/Schroer 2013, S. 85).

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Soziale Arbeit wird einbezogen oder ist selber aktiv in den Prozess der Diskriminierung, der Selektion und dem Ausschluss von Menschen in diversen Notlagen.
- 🔥 Soziale Arbeit als Aktivierung ist nicht länger als generelle Unterstützung der Lebensbewältigung zu verstehen, sondern als Verlängerung des sozial-staatlichen Zieles der Investition in diejenigen, die einen produktiven Beitrag zum Gemeinwohl beizutragen haben (s. a. Dahme, zitiert in Seithe, Berlin 2011, S. 22)
- 🔥 Auch heute wird politisches Denken als zusätzliche Belastung erlebt.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Es ist äußerst schwierig sich auf gemeinsame berufsethische und fachliche Standards zu einigen
- 🔥 Der Arbeitsanfall lässt es kaum zu, die Alltagsarbeit kritisch zu reflektieren – „Dafür haben wir keine Zeit!“
- 🔥 Fachkräfte entscheiden über Sanktionen, ersetzen Hausbesuche und Familienangebote durch schulbezogene Hilfen, halten sich an standardisierte Zeitbudgets, informieren Jobcenter über mangelnde Klientenmitwirkung, nehmen den Abbau offener Angebote beinahe klaglos hin, sind in repressiven Heimen tätig oder vermitteln im Auftrag von Krankenkassen Patienten in die jeweils preiswerteste Reha.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- ☛ Zunehmend wird Soziale Arbeit „managerialisiert“ (s. Staub-Bernasconi) und damit kommt es zur „Kolonialisierung“ der Alltagspraxis
- ☛ Zunehmend werden PC-Programme im Hilfeprozess genutzt. Die Gefahr der Algorithymisierung von Problemen liegt auf der Hand. Die Software entscheidet langfristig über Maßnahmen.
- ☛ Soziale Arbeit wird industrialisiert – segmentiert – taylorisiert und dadurch leichter kontrollierbar und vor allem abrechenbar.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Bedroht von Ausgrenzung sind die Menschen, die nicht in die Managerialisierung oder Taylorisierung der Sozialen Arbeit passen. Sie werden diszipliniert durch Sanktionen und rigide Kontrollen
- 🔥 Und wir haben Angst vor Karriereeinbrüchen. Die Harmonie im Team und die gute Bewertung durch Vorgesetzte ist uns wichtig.
- 🔥 Aus Angst Außenseiter zu werden, weil man vielleicht zu stark die Interessen von Klienten vertritt werden professionelle Faktoren vernachlässigt.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

- 🔥 Viel Angst vor negative Konsequenzen, die meist so nicht eintreten
- 🔥 Zeitverträge und die Hoffnung auf Festanstellung verhindern kritische Meinungsäußerung
- 🔥 Nach wie vor fehlt dem Großteil der Professionellen ein Solidaritätsbewußtsein – Einzelkämpfertum
- 🔥 Mangelnde Zivilcourage – Mut ist nicht keine Angst zu haben, sondern die Angst zu überwinden.

# Was ist zu tun?

- 🔥 Zu einer modernen Sozialen Arbeit gehört die verstärkte Achtsamkeit vor Verletzung der Menschenwürde und eine eindeutige Parteilichkeit für soziale Gerechtigkeit
- 🔥 Wenn wir nicht die gleichen Fehler unserer KollegInnen in der NS-Zeit machen wollen, müssen wir wesentlich kritischer mit den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen auseinandersetzen

# Was ist zu tun?

- 🔥 Es geht nicht nur darum, achtsam zu sein in der aktuellen Alltagsarbeit, sondern auch darum Fehlentwicklungen im Denken und Handeln in Gesellschaft und Politik zu verhindern – zumindest aber aufzudecken und öffentlich zu machen.
- 🔥 Reflektieren – Analysieren – Empören (laut) – Widerstehen (nicht gleich klein begeben oder vorauseilender Gehorsam) – Empörung organisieren – Solidarisieren (Miteinander/ sich organisieren).

# Schluss

- 🔥 Lernen wir in der Auseinandersetzung mit der Arbeit im Dritten Reich um nicht genau so „bewusstlos“ von Systemen für deren Zwecke instrumentalisiert werden.
- 🔥 Menschenrechtsprofession zu sein ist anstrengend und bedarf einer stetigen Vergewisserung mit den ethischen Werten und vielleicht auch „Kampf“ gegen den Missbrauch der Profession Soziale Arbeit.
- 🔥 Unpolitische Sozialarbeit macht sich schuldig.

# Schlussfolgerungen und Bezug auf die Soziale Arbeit heute

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf eine anregende  
Diskussion.